



Tom Mutters gilt als Gründer der Lebenshilfe bundesweit. Er gab unserer Zeitung seinen Namen.



Die Lebenshilfezeitung der Region Baden-Baden - Bühl - Achern

Lebenshilfe

„Wir sind eins“-Gruppenfoto mit Bundestrainer Joachim Löw

4

Mooslandschule

Judo-Training mit Deutschem Meister Dino Pfeiffer

9

Arbeit

Illenau Arkaden Bistro Café hat sich gut etabliert

10

Wohnen

Konzept zum Umgang mit Tod und Trauer

12

Offene Hilfen

25 Jahre jung und noch immer voller Pläne

15

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Lebenshilfe,

unsere regionalen „Wir sind eins“-Aktionen wurden in der letzten Mitgliederversammlung unserer Bundesvereinigung der Lebenshilfe in Berlin vorgestellt und dort als bundesweit vorbildlich gelobt.

Das hat uns alle stolz gemacht und in unserer Einschätzung bestätigt, dass Inklusion nur dann gelingen kann, wenn wir es schaffen, die Vielfalt unseres menschlichen Zusammenlebens als große Chance und absolute Bereicherung anzusehen. Wir müssen darum das Miteinander der unterschiedlichsten Menschen auf allen Ebenen immer wieder anregen und die Wege für gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen stetig ebnen.

Unsere Zeit ist geprägt durch viele Unruhen, menschliche Katastrophen und eine Gesellschaft, in der oft nur noch Leistung zu zählen scheint und jeder sich selbst der Nächste ist. Dadurch besteht die große Gefahr, dass viele Menschen, vor allem kranke Menschen, Menschen mit einer Behinderung oder alte Menschen auf der Strecke bleiben und in Vergessenheit geraten, weil sie einfach nicht mithalten können.

Wir können diese globale Welt vielleicht nicht verändern. Aber wir können auf kommunaler und privater Ebene immer wieder Vorbild und Botschafter für ein verständnisvolles, solidarisches, inklusives und friedvolles Zusammenleben sein.

Für unsere Lebenshilfe heißt diese Botschaft ganz einfach: „Wir sind eins“ und für mich als überzeugten Christen „Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Ich bin mir sicher, mit dieser Überzeugung, dieser Philosophie und Zielsetzung befindet sich Inklusion in unserer Region weiterhin auf einem sehr guten Weg. Diesen Weg sollten wir alle gemeinsam auch in Zukunft mit Herzblut und Begeisterung fortsetzen.

Ihnen allen wünsche ich nun viel Spaß mit unserem neuen TOM.

Ihr Harald Unser Geschäftsführer

CAP-Markt in der neugestalteten Ortsmitte von Sandweier offiziell eingeweiht

Backöfele-Projekt als Leuchtturm der Inklusion

Mit einem großen Fest eröffnete unsere Lebenshilfe am 22.4. ihren modernen und ansprechenden CAP-Markt in der neugestalteten Ortsmitte in Sandweier.

Mitgefeiert haben auch die Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau, Peters Gute Backstube und die Metzgerei Kalt, die jeweils ihre neuen Filialen eröffneten.

In Kürze ziehen unsere 17 Bewohner und Bewohnerinnen des Ambulant Begleiteten Wohnens mit in das Backöfele-Gebäude ein und finden dann im Ortszentrum von Sandweier eine neue Heimat.

„Somit wird durch die Unterstützung und Hilfe vieler Menschen in der Ortsmitte von Sandweier ein besonderes Projekt vollendet, das zu einem Leuchtturm für Inklusion in unserer Region werden kann. Darauf können wir alle sicherlich sehr stolz sein. Denn hier in der neuen Ortsmitte von Sandweier wohnen und arbeiten zukünftig Männer und Frauen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich miteinander. Wir schaffen Arbeitsplätze und sichern die seit vielen Jahren gewünschte Nahversorgung für die Bürgerinnen und Bürger von Sandweier“, so unser Geschäftsführer Harald Unser bei seiner Begrüßung der über 200 Gäste.

Baden-Badens Oberbürgermeisterin Margret Mergen sieht im neuen Backöfele gar einen „ganz neuen



Das neue Backöfele-Gelände mit schönem Dorfplatz in der Ortsmitte von Sandweier

„Schub für Sandweier“ und Mathias Hecht, Stiftungsvorstand der Edith Mühlshlegel-Stiftung sprach davon, dass das Backöfele-Konzept als Zeichen für eine Gesellschaft stehe, in der jeder Mensch teilhaben könne. Stefan Siebert, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, ist davon überzeugt, dass alle vom neuen Wohn- und Geschäftshaus profitieren. Nach dem kirchlichen Segen für das neue Gebäude durch Pastoralreferent Christoph Müller und Pfarrer Kornelius Gözl übergab Geschäftsführer Patrick Simon als Vertreter der Bauunternehmung Moser den symbolischen Schlüssel in Form einer Torte, gestiftet von Peters Gute Backstube.

Feierlich umrahmt wurde unsere schöne Feier von Flavius (Trompete) und Irina (Klavier) Wagner sowie der Trommelgruppe „Bluna-Band“

unserer Wohnstätten. Die neue Ortsmitte von Sandweier hat sich schon in den ersten Tagen bestens bewährt. Menschen aller Generationen trafen sich auf dem einladenden Dorfplatz, kauften ein,

kamen miteinander ins Gespräch und spürten sicherlich auch, dass es im Grunde die Begegnungen von Menschen sind, die dem Leben einen Wert geben.



Symbolische Schlüsselübergabe und Kuchenanschnitt vlnr: M. Hecht, F. Breuning, B. Peter, OB M. Mergen, B. Ketterer, H. Unser, A. Fluck, P. Simon, S. Siebert, R. Metzmaier, H. Rockinger



Das neue CAP-Markt-Team Sandweier freut sich auf seine Kunden.



Unsere Trommelgruppe begeisterte die Gäste bei der Einweihung unseres CAP-Markts.

Lebenshilfe

Lob von unserer Bundesvorsitzenden: „CAP-Markt ist etwas Außergewöhnliches“

Ulla Schmidt besucht unseren neuen CAP-Markt in Sandweier

„Hier sieht man, dass Menschen mit Behinderung ihre Arbeit gut machen können!“,

das sagte die Bundesvorsitzende unserer Lebenshilfe, Ulla Schmidt, nach ihrem Rundgang durch unseren neuen CAP-Markt in Sandweier. Es sei außergewöhnlich, dass die Lebenshilfe im Ortskern einer Gemeinde sowohl einen großen Lebensmittelmarkt betreibt, als auch Ambulant Begleitetes Wohnen anbietet, so die Vizepräsidentin des Bundestags. Seitdem sie 2012 Vorsitzende der Bundesvereinigung wurde, hat sie viele Lebenshilfen in Deutschland besucht. Unsere Lebenshilfe und unsere Botschaft „Wir sind eins“ kannte Ulla Schmidt bereits, aber persönlich vor Ort war sie zum ersten Mal. Um den Termin hatte sich die Bundestagsabgeordnete der SPD für den Wahlkreis Rastatt/Baden-Baden, Gabriele Katzmarek, bemüht. „Mich hat bewegt und beeindruckt, was die Lebenshilfe hier alles leistet und anbietet“, sagte sie. Etwas Besonderes sei die hohe Bekanntheit und die große

Akzeptanz unserer Lebenshilfe in der Öffentlichkeit: „Sie gehören hier ganz selbstverständlich dazu.“ Darüber freute sich dann auch Ulla Schmidt. Unser Vorsitzender, Frank Breuninger, begrüßte sie und stellte unsere Lebenshilfe mit ihren Angeboten und Einrichtungen vor. Beim Rundgang durch den neuen Markt war die Bundesvorsitzende erstaunt über das große Sortiment und unterhielt sich mit Karin Bauknecht, die gerade Regale auffüllte, und Nino Bohn, der kassierte. Dieser Markt sei etwas Außergewöhnliches, sagte sie: „Menschen mit Behinderung kommen tagtäglich mit den Menschen aus dem Ort zusammen.“ Beim anschließenden Gespräch kamen viele Zukunftsfragen der Lebenshilfe auf den Tisch: der Kontakt und der Umgang mit Menschen mit Handicap aus anderen Kulturen, neue Ideen für Arbeitsplätze in den Betrieben und die laufende Arbeit am neuen Bundes-Teilhabegesetz in Berlin. Ulla Schmidt wollte auch wissen, was Werkstattrat Patrick Zerr sich für seine Zukunft wünscht. Er sagte: „Ich wünsche mir, dass es unseren CAP-Markt noch ganz lange gibt. Ich hänge jeden Tag mein Herz da rein.“



Ulla Schmidt (Mitte) und Gabriele Katzmarek, MdB (li daneben), suchten auch das Gespräch mit unseren Mitarbeitern mit Handicap.

Dienstjubiläen 2014 unserer Angestellten und Mitarbeiter der Werkstätten in Sinzheim und Achern gewürdigt

Es sind die Menschen, die uns ausmachen!



In unserer Werkstätte Sinzheim wurden geehrt: 10 Jahre: Michael Braun, Kathrin van Deyk, Markus Fritz, Helmut Gerber, Katja Hettler, Ralf Kostolani, Benjamin Maier, Gisela Nissel, Dirk Schwanke, Jerome Spann, Viktor Sprung und David Szöllös; 20 Jahre: Tilo-Jürgen Armbruster, Horst Grenner, Patrick Zerr; 25 Jahre: Karin Bauknecht, Hans-Jürgen Pfeifer, Sabine Simeth, Jutta Velten, Stefan Wilhelm; 30 Jahre: Klaus-Jörg Maier, Helga Burst, Oliver Rischert und Barbara Siebold; 35 Jahre: Alexander Bürkel, Brigitte Dieterich, Reinhard Friedmann, Monika Mast, Ursula Schneider; 40 Jahre: Hans-Peter Hahn.



Unsere Mitarbeiter in der Werkstätte Achern: 10 Jahre: Stefan Schnurr, Jasmin Gaiser, Nathalie Krone, Sabrina Zimmer, Marco Salinovic, Ingo Strohbach, Sven Krieg, Melanie Kreins; 20 Jahre: Birgit Winter und Christian Käshammer; 25 Jahre: Clemens Burst; 30 Jahre: Elisabeth Armbruster, Carmen Bühler, Doris Fallert, Erwin Linderer; 35 Jahre Jürgen Kropp.



Unsere Angestellten-Jubilare mit Vorstandschaft, Geschäftsführung und Betriebsrat: 10 Jahre: Georgette Burgert, Elfriede Butscher, Bernd Eil, Alexandra Fluck, Jutta Franke, Michael Huck, Manuela Hunkler, Annette Kolsch, Justine Lempik, Friedlinde Melcher, Karola Ratzel, Renate Reimann, Silvia Sapia-Daldos, Bernd Schillinger, Liila Spies, Veronika Weber, Markus Wurz; 20 Jahre: Marlene Hecken, Annette Lo Conte, Hubert Meier, Elvira Ocker, Renate Stolz, Christine Veitz, Susanne Vitale; 25 Jahre: Gudrun Bihlmaier, Ursula Friedmann, Susanne Seidel-Baumert, Heidrun Seiler; 30 Jahre: Margit Adrio, Andrea Moser, Marie-Theres Schmieder, Harald Unser, Maria Vogel; 35 Jahre: Wilfried Karcher, Willi Stolz; 40 Jahre: Magda Hylla-König; 45 Jahre: Klara Braun.

Sechzig freiwillige Helfer legten beim „Sozialen Aktionstag“ rund um unser „Wir sind eins“-Haus in Bühl Hand an

300 Liter Farbe und ein neuer Zaun



Das gemeinsame Team von Sparkasse, Max Grundig Klinik und GlaxoSmithKline zeigte bei unserem „Sozialen Aktionstag“ eine enorme Leistung.

Im und rund um das „Wir sind eins“-Haus war am 15. Oktober 2014 richtig was los!

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (vom AZUBI bis zum Geschäftsführer) des Unternehmens Glaxo SmithKline, der Max Grundig Klinik und der Sparkasse Bühl tauschten ihren Arbeitsplatz gegen Pinsel oder Schaufel, um das „Wir sind eins“-Haus innen und außen „auf Vordermann“ zu bringen. Frank Breuninger begrüßte im eigenen aufgebauten Festzelt, das von der Stadt Bühl kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, die Lebenshilfe-freunde der drei Firmen und lobte deren soziales Engagement für unsere Lebenshilfe, allen voran, extra aus

Hamburg angereist, Adrian Bauer, Geschäftsführer von GlaxoSmithKline, aber auch Andreas Spaetgens, Geschäftsführer der Max Grundig Klinik, der ebenfalls die Arbeitshosen an hatte, sowie Sparkassendirektor Karl Langanki, der in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht mithelfen konnte. Die Kindergarten-Kids sangen zum Auftakt, bevor sie mit ihren Betreuerinnen zu einem Ausflug aufbrachen, mit den freiwilligen Helfern und Helferinnen das Lied „Dass wir so verschieden sind, das stört uns wirklich nicht“. Jede Menge bunte „Wir sind eins“-Luftballons, die im großen Zelt umher flogen, sorgten dabei für die ersten fröhlichen Farbtupfer und die richtige Stimmung schon am Morgen. In gemischten Teams und in acht

Arbeitsgruppen ging es dann an die Arbeit: Im Haus „bewaffneten“ sich tatkräftige Maler und Anstreicher mit Abdeckfolie, Kleband, Farbeimern, Farbrollen und Pinseln. Und dann wurde es bunt: Sie verschönerten 15 Zimmer, vier Flure, zwei Treppenhäuser und die Kellerräume mit einem fröhlich-bunten Anstrich. Auch zwei Gartenhäuser, Haussockel und Geländer wurden frisch gestrichen. Das alles unter fachmännischer Anleitung der Malerfirma von Erhard Dietrich aus Ottersweier, der hierfür 300 Liter Farbe in 25 verschiedenen Tönen und einen Kilometer Malervlies vorbereitet hatte.

Vor der Tür wurde der Dampfstrahler eingeschaltet, und fleißige Hobby-Gärtner griffen zu Hacke, Schaufel und Heckenschere. Mit Bagger und LKW rückte der Landschafts- und Gartenbauer Franz Rettig aus Ottersweier mit seinem Team an, um beim Demontieren des alten Zaunes zu helfen und Vorbereitungen für den Aufbau der neuen Zaun- und Toranlage zu treffen. Bäume und Sträucher wurden geschnitten, umgesetzt oder neu gepflanzt. Daneben wurden die über die Jahre verschmutzten Steinplatten der Terrasse dampfgestrahlt und anschließend neu verlegt. Auch der Holzspielzeugturm im Garten erstrahlte in neuem Glanz, befreit von Moos und Algen. „Dadurch können nun die Kita-Kinder sowie die Förder- und Betreuungsgruppe einen größeren, sicheren und vor allem verschönerten Bereich des Außen geländes nutzen“, so Organisatorin Simone Zeller-Glomp von der Lebenshilfe.

Nach getaner Arbeit gab es als Dankeschön für alle Beteiligten neben einem großen Salatbuffet aus der Küche des Lebenshilfe-Catering von der „INTEGRA“ köstliche Grillspießchen, zubereitet vom Chefkoch der Max Grundig Klinik. „Standing Ovations“ erhielt die Kleinkunstgruppe unserer Lebenshilfe, die zum Abschluss für schallendes Gelächter und beste Unterhaltung sorgte. Ein Resümee des Tages zog Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser mit den Worten: „Es ist absolut unglaublich, was Sie alle heute für unsere Lebenshilfe bewegt haben“, und dankte allen von ganzem Herzen für diese Solidarität und Unterstützung.



Installation der neuen Zaun- und Toranlage



Die Spielzeughütte bekam neue Farbe.



Alte Terrassenplatten wurden abgedampft.



Neuer Anstrich für Sockel und Geländer



Gemischte Teams gaben unserer Kinderkrippe ein neues Farbkleid.



Unsere Kleinkunstgruppe sorgte für ausgelassene Stimmung und erhielt Standing Ovations.

- Anzeige -

MAX GRUNDIG KLINIK

Bahlerhöhe

Check Up Programme in der Max Grundig Klinik

Das Besondere der Max Grundig Klinik für Innere Medizin ist die Verbindung von leistungsfähiger Medizin mit menschlichem Maß, individueller Fürsorge und anspruchsvollem Service. Unser Konzept vereint moderne internistische Versorgung:

- Prävention und Vorsorge
- Primärversorgung (Krankenhausaufenthalte)
- Rehabilitation

Unsere ärztlichen Experten entwickeln gemeinsam mit Ihnen individuelle, auf Sie alleine zugeschnittene Check Up Programme, die ein umfassendes Bild des jeweiligen Gesundheitszustandes vermitteln. Diese beinhalten neben einer umfassenden Aufklärung die Erkennung genetischer und verhaltensbedingter Risiken und eine sorgfältige Labormedizinische Analyse.

Nehmen Sie einfach direkt Kontakt mit uns auf und informieren Sie sich über individuelle Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchungen. Die umfassende Beantwortung Ihrer Fragen und vollständige Aufklärung ist uns ein Bedürfnis. Wir sind jederzeit gerne Ihr Ansprechpartner.

Wir unterstützen Sie selbstverständlich auch bei der Klärung von Kostenfragen mit Ihrer privaten Krankenversicherung oder Beihilfestelle.

Gemeinsam für Ihre Gesundheit!



Max Grundig Klinik · Klinik für Innere Medizin · Schwarzwalddorferstraße 1 · D-77815 Bühl/Baden
Telefon+49 7226 54-0 · Telefax+49 7226 54-509 · info@max-grundig-klinik.de · www.max-grundig-klinik.de



Lebenshilfe

Projekt auf Bundesmitgliederversammlung der Lebenshilfe in Berlin vorgestellt

„Wir sind eins“ findet bundesweite Beachtung

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung der Lebenshilfe in Berlin wurde unsere Lebenshilfe als eine von vier Lebenshilfen bundesweit vorgestellt, die vorbildlich Inklusion voranbringen.

Derzeit gibt es in Deutschland ca. 560 regionale Lebenshilfe-Organisationen, die dem Dachverband der Bundesvereinigung der Lebenshilfe angeschlossen sind. Standorte des Dachverbands sind in Marburg wie

auch in Berlin. Im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung hatte die frühere Gesundheitsministerin und heutige Vorsitzende der Lebenshilfe-Bundesvereinigung, Ulla Schmidt, unsere regionale Lebenshilfe ausgesucht, damit wir unser inklusives Projekt „Wir sind eins“ den ca. 400 Delegierten aus ganz Deutschland vorstellen konnten. Unter dem Titel „Wir sind eins – eine Region auf dem Weg zur Inklusion“ berichteten Geschäftsführer Harald Unser und Klaus Huber mit seinem Sohn Niklas über die im Jahr 2007 in Bühl gestartete Kampagne. Damals wurde mit einer zweitägigen Auftaktveranstaltung zusammen mit der Stadt Bühl, verschiedenen Vereinen, der Städtischen Schule für Musik und Darstellende Kunst wie auch dem



Vor 400 Delegierten der Lebenshilfe stellten Geschäftsführer Harald Unser sowie Klaus Huber mit Sohn Niklas die Idee unserer „Wir sind eins“-Aktion vor.

Interpreten Guido Horn die Grundlage für zahlreiche weitere Aktionen, Kooperationen und „Wir sind eins“-Ideen gelegt. Im weiteren Verlauf wurden die frühere Karateweltmeisterin Britt



Ulla Schmidt (Vorsitzende der Bundesvereinigung, Mitte) und Dr. Bernhard Conrads (ehem. Bundesgeschäftsführer, li) stellten sich gerne zu einem „Wir sind eins“-Foto in Berlin.

Grossmann, der Sänger und Entertainer Marc Marshall sowie die Extrebergsteiger Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits als Paten der Aktion gewonnen. Im Jahr 2010 hisste Gerlinde Kaltenbrun-

ner das „Wir sind eins“-Logo auf dem Gipfel des Mount Everest. Die Stadt Bühl stellte im Jahr 2013 ihr traditionelles Zwetschgenfest unter anderem auch unter das Motto „Wir sind eins“.

Prominente Gäste und ein Porsche-Rennwagen werben für unsere Botschaft

„Wir sind eins“-Begegnungen und Aktionen der besonderen Art



Bundestrainer Joachim Löw folgte einer Einladung zum „Round Table“ der Max Grundig Klinik und berichtete den geladenen Gästen von der Fußballweltmeisterschaft 2014. Er spendete den Erlös der Veranstaltung an unsere Lebenshilfe.



Dank Bischoff + Scheck startete beim Porsche Carrera Junior Cup auf dem Hockenheimring Fahrer Alex Riberas mit unserem „Wir sind eins“-Logo auf der Motorhaube.



Unsere Bundesvorsitzende Ulla Schmidt und SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek (siehe auch Bericht S. 2) mit Vertretern von Vorstandschaft, Geschäftsführung, Betriebsrat, Werkstatttratt sowie der Leitung des CAP-Markts.



Ex-Bundesligaspieler und Ex-Schalke Trainer Jens Keller (2.v.l.) besuchte ebenfalls die Max Grundig Klinik und informierte sich über unsere regionale Lebenshilfe-Arbeit.

WDL wurde auf Lebenshilfe-Seite integriert

Unsere Homepage in neuem Design

Die Umstellung auf unser neues, einrichtungsübergreifendes Corporate Design hatte auch eine Anpassung unserer Website zur Folge.

Analog unseres neuen Konzepts mit unterschiedlichen Farben für die jeweiligen Einrichtungen und einem einheitlichen Erscheinungs-

bild ging im November letzten Jahres unsere neue Internetseite online. Die neue Seite ist wie bisher unter www.lebenshilfe-bba.de zu finden. Da die WDL Nordschwarzwald gGmbH eine Tochterfirma der Lebenshilfe ist, wird diese künftig nicht mehr über einen eigenen Auftritt geführt, sondern in die Gesamt-Lebenshilfe-Seite integriert.

Sie finden die Seiten der Werkstätten nun beim Angebot für Erwachsene unter „Arbeit und Rehabilitation“. Unter „Wohnen“ verbergen

sich die gesamten ambulanten und stationären Wohnangebote. Die komplette Seite ist neu strukturiert und gezielt auf die Informationswünsche des Internetnutzers ausgerichtet. Sie finden viele aktuelle Informationen, tolle Bilder und spannende Videos.

Schauen Sie einfach mal rein! Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

a.walter@wdl-ggmbh.de
s.zeller@lebenshilfe-bba.de



Auszeichnung unseres Projekts „Zeit schenken“

Ehrenamtsprämierung bei dm

Im Oktober letzten Jahres konnte eine kleine Delegation unserer Lebenshilfe stellvertretend für die über 100 ehrenamtlichen Mitarbeiter in unseren Einrichtungen die Auszeichnung der Initiative „HelferHerzen“ der dm-Drogiemarktkette mit großer Freude entgegennehmen.

dm rief mit seinen Partnern Naturschutzbund (NABU), dem Deutschen Kinderschutzbund und der Deutschen UNESCO-Kommission zu der Initiative auf, die finanziell mit 1,1 Millionen Euro unterstützt wurde. Fast 10 000 Vorschläge aus ganz Deutschland gingen ein. Umso größer ist unsere Freude, dass unser Projekt „Zeit schenken“ durch diesen Preis eine besondere Anerkennung erfährt. „Es freut uns sehr, dass wir mit unserer Idee die Juroren überzeugen konnten“, so Geschäftsführer Harald Unser, „denn die Hilfe und Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer ist für uns elementar wichtig. Die Zeit und ihr Engagement, die sie uns schenken, ist mit Geld nicht aufzuwiegen, und wir sind unendlich dankbar dafür.“



Prämierung unseres Ehrenamtsprojekts „Zeit schenken“ durch die Aktion „HelferHerzen“ von dm

TOM-SERIE

Unsere Ehrenamtlichen im Porträt

Unsere Ehrenamtlichen ersetzen keine Fachkräfte, sondern sie unterstützen diese. Sie sind für unsere Einrichtungen eine wertvolle Hilfe: Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter werden in nahezu allen unseren Einrichtungen und Bereichen geleistet, z. B. in der inklusiven Kindertagesstätte, dem Schulkindergarten, den Wohnstätten usw. Manche Ehrenamtliche helfen direkt bei der Betreuung, andere bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, bei Ausflügen und Aktionen des Offenen Hilfen-Bereichs oder setzen ihre beruflichen Kenntnisse ein, z.B. in der Management-, Gesundheits- oder Finanzberatung. Unsere Ehrenamtler sind aus der großen Lebenshilfe-Familie nicht mehr wegzudenken.

DANKE!

Ursula Rauch ist jede Woche mit der Walking-Gruppe unterwegs

Ich habe das für mich richtige Ehrenamt gewählt



Private Einladung: Kaffeenachmittag mit Zeit für persönliche Gespräche im Garten

Name:	Ursula Rauch
Alter:	68 Jahre
Beruf:	Rentnerin, früher im kaufmännischen Bereich als Sachbearbeiterin tätig
Familie:	verheiratet, eine Tochter und drei Enkel
Hobbies:	Lesen, Radfahren und mein Garten
Lieblingskünstler:	Udo Jürgens
Lebensmotto:	Immer in jeder Angelegenheit zuerst positiv denken: „Ich bin Optimist.“



Die Lebenshilfe habe ich über eine Zeitungsanzeige kennengelernt. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt freie Zeit zu verschenken und war auf der Suche nach einem Ehrenamt. Inzwischen bin ich seit fünf Jahren bei der Lebenshilfe in Sinzheim aktiv im Bereich der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen; zuerst brachte ich mich im Kreativbereich und bei Entspannungsübungen ein, nun bin ich

mit Freude bei der Walkinggruppe dabei. Die Begegnung mit den Menschen bei der Lebenshilfe ist eine Bereicherung. Die Menschen mit Behinderungen zeigen mir ihre Freude und Dankbarkeit auf ihre Art deutlich. Dies gibt mir jede Woche das Gefühl der Zufriedenheit und die Bestätigung: Ich habe das für mich richtige Ehrenamt gewählt.

Haben auch Sie Interesse an einem Ehrenamt bei unserer Lebenshilfe?
Kontakt: Marion Emig - m.emig@lebenshilfe-bba.de Tel.: 07223 80889 15

Prävention und Sicherheit sind absolute Pflicht



Unsere Lebenshilfe-Organisation hat inzwischen eine Größenordnung erreicht (18 Standorte, ca. 450 Angestellte), die eine professionelle Begleitung in vielfältiger Form erforderlich macht, um Prävention und Sicherheit zu gewährleisten. Externe Berater helfen uns dabei, die wir Ihnen an dieser Stelle gerne vorstellen möchten.

Brandschutz

Hinsichtlich der Sicherung des Brandschutzes arbeiten wir in allen unseren Einrichtungen mit der Firma Concepture, Bühl, zusammen. Die primäre Aufgabe ist es, Gesetzgebung und Vorschriften umzusetzen, wobei Concepture-Geschäftsführer Manuel Bohé betont, dass es seinem Team vorrangig darum geht, auf die Wirksamkeit vor Ort zu achten. Doris Muntean ist die für uns zuständige Mitarbeiterin, die Brandschutz erlebbar machen will. Alle unsere Angestellten in den Einrichtungen haben bereits an Brandschutzübungen teilgenommen. Auf die Besonderheiten jeder Einrichtung abgestimmt, sind individuelle Brandschutzordnungen entstanden und Verantwortlichkeiten benannt. Teilweise wurden unter Einbeziehung der örtlichen Feuerwehr Evakuierungsprozesse geprobt.



Doris Muntean

Hygiene

Für den Bereich Hygiene ist die freiberufliche Hygienefachkraft Herta Brecht bereits seit acht Jahren für unsere Einrichtungen zuständig. Ihr Ziel ist es, alle, die in unseren Einrichtungen leben und arbeiten, vor gesundheitlichem Schaden zu bewahren und die Abläufe entsprechend den Vorgaben des Robert Koch Instituts zu optimieren. Die Wohnstätten einschließlich der Außenwohngruppen und der KULE unterliegen der Prüfung durch die staatliche Heimaufsicht. Hier die Leitungen und Angestellten durch die jährliche Überprüfung zu begleiten ist, wie Frau Brecht bekennt, sowohl sehr aufregend wie auch bereichernd und befriedigend. Auch infektiöse Krankheitsausbrüche sind ein Fall für Frau Brecht, denn neben der medizinischen Versorgung der Einzelpersonen müssen die entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden, damit sich Krankheiten, wie z. B. der gefürchtete Durchfall, nicht ausbreiten können. Im Laufe der Jahre entstanden aus den Hygienebegehungen viele Handlungsanweisungen, Desinfektionspläne und Standards, die im Bereich Hauswirtschaft, Medizin, Lebensmittelversorgung für die Sicherheit aller sorgen. Auch die Schulung von Personal nach den Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes gehört in ihren Bereich.



Herta Brecht

Arbeitssicherheit

Wilfried Peter ist selbständiger Fachmann für Arbeitssicherheit. Er berät unsere Einrichtungen und die Geschäftsführung bei allen Fragen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung einschließlich einer gesundheitsförderlichen Gestaltung der Arbeit und des Arbeitsplatzes. Dazu gehören, sowohl die bestehenden Arbeitsbedingungen zu beurteilen, Gefährdungen zu ermitteln, Schutzmaßnahmen anzuleiten, die Unterweisung von Beschäftigten zu Sicherheit und Gesundheitsschutz während der Arbeitszeit sowie die regelmäßige Begehung aller unserer Einrichtungen, um Mängel aufzuzeigen und entsprechende Maßnahmen anzuregen. Bei Arbeitsunfällen deckt Herr Peter die Ursachen auf und wirkt auf deren Beseitigung hin.



Wilfried Peter

Medizinische Beratung

Die medizinische Beratung unserer Lebenshilfe wird von Dr. Alexander Doll bereits seit mehr als 20 Jahren durchgeführt. Dr. Doll führt eine Allgemeinmedizinische Praxis in Bühl. Seine Aufgaben sind Einstellungsuntersuchungen für neues Personal, Erstbelehungen für neues Küchenpersonal (Hygienevorschriften etc.) und Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen wie z. B. Hörtest für Mitarbeiter in Gärtnerei und Schreinerei, die mit lärmintensiven Geräten arbeiten, Sehtests für Angestellte an Bildschirmarbeitsplätzen u. ä. Darüber hinaus ist Dr. Doll je nach Bedarf Ansprechpartner für Geschäftsführung, Einrichtungsleitungen oder auch Gruppenleiter bei allen gesundheitlichen/medizinischen Fragestellungen. In 90 Prozent der Fälle, so sagt er, können die Fragen bereits telefonisch geklärt werden. So kommt es häufig vor, dass unklare Hautauschläge die Frage aufwerfen, ob Mitarbeiter oder Betreute weiter in der Gruppe betreuen können bzw. betreut werden können. Es ist immer die Frage, ob eine Ansteckungsgefahr bestehen könnte und wie damit umzugehen ist.



Dr. Alexander Doll

Datenschutz

Thorsten Jordan ist bereits seit 2012 für unsere Lebenshilfe externer Datenschutzbeauftragter. Besonders wichtig ist ihm, das Recht der Menschen mit Behinderung im Hinblick auf die Preisgabe ihrer persönlichen Daten zu schützen. Thorsten Jordans Aufgabe liegt in der Kontrolle der datenschutzkonformen Verarbeitung von personenbezogenen Daten in allen unseren Einrichtungen. Durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen wird dieses Recht aktiv umgesetzt. Wichtig ist ihm hierbei der persönliche Kontakt zu den Angestellten, um einerseits das Interesse für dieses Thema zu wecken, andererseits, wo nötig, auch die notwendige Unterstützung bei der Umsetzung einzufordern. Bei Bedarf steht er für persönliche und vertrauliche Gespräche gerne zur Verfügung.



Thorsten Jordan

Ausschüttung unserer Stiftung für verschiedene Projekte

Zuschüsse ermöglichen zahlreiche Projekte

Folgende Projekte wurden unter anderen gefördert:

- Zuschuss für die Teilnahme einer Gruppe an den Winterspielen in Inzell bei den Special Olympics
- Dreiersofa mit Kopfstütze für die Seniorenbetreuung in der Wohnstätte Steinbach
- Spezial-Fahrrad für die Förder- und Betreuungsgruppe in Kartung
- 7 Defibrillatoren für verschiedene Einrichtungen der Lebenshilfe
- Zuschuss für eine Fotoausstellung zum Jubiläumsjahr 2016
- Abwaschbare Couch für unser Kurzzeitwohnen KULE



Dr. Bernhard Conrads, ehemaliger Geschäftsführer der Lebenshilfe-Bundesvereinigung, zu Gast bei unserem letzten Stifteressen in der Max Grundig Klinik



Ein Spezialfahrrad erhielt unsere FuB Kartung.



Glückliche Teilnehmer unserer Lebenshilfe bei den Winterspielen der Special Olympics in Inzell - die Stiftung unterstützte die Teilnahme mit einem Zuschuss.



Vorschulische Bildung

Unsere INTEGRA eröffnet Café und Restaurant

„M10“ in Baden-Baden



Unser neues INTEGRA- Projekt „M10“ am historischen Marktplatz in Baden-Baden

„M10“ – so heißt unser neuestes INTEGRA-Projekt am Marktplatz 10 in Baden-Baden. Anfang dieses Jahres wurde der Mietvertrag unterzeichnet, und im Frühsommer soll unser Café/Restaurant seine Pforten öffnen.

„Das ist eine ideale Partnerschaft zwischen unserer Pfarrgemeinde und der Lebenshilfe. Damit setzen wir ein Zeichen für Inklusion“, so Pfarrer Teipel von der katholischen Seelsorgeeinheit bei der Vertragsunterzeichnung mit unserer INTEGRA

Mittelbaden gGmbH im Februar.

Umrahmt von Stiftskirche, Neuem Schloss und Florentinerberg wird unser „M10“ seinen Gästen im Innenbereich 30 - 35 Plätze und auf dem historischen Marktplatz, dank der Unterstützung der Stadt Baden-Baden, zukünftig ca. 50 Plätze anbieten können.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für unser neues Café/Restaurant auf Hochtouren, und alle Beteiligten würden sich über eine Belegung des schönen historischen Marktplatzes in Baden-Baden sicherlich sehr freuen.

Selbstverständlich werden wir Sie über die Eröffnung im nächsten TOM informieren. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch!

Kinder unserer Inklusiven Kindertagesstätte erzählen aus ihrem Alltag

Eine neue Gruppe für Mathilda



Mein Name ist Matilda, ich bin drei Jahre alt und seit Mai 2013 in der Kindertagesstätte in Bühl.

Jetzt möchte ich Euch die Geschichte erzählen, wie ich in meine neue Gruppe gewechselt bin.

Am Anfang durfte ich immer wieder mal ein paar Stunden in die neue, altersgemischte Gruppe reinschnuppern. In dieser Gruppe sind nicht nur die ganz kleinen Krippenkinder, sondern auch Kinder im Kindergarten- und sogar Vorschulalter. Hier finden schon richtige Spiele miteinander statt, zum Beispiel habe ich mein erstes Brettspiel in der altersgemischten Gruppe gespielt. Neue Freunde habe ich schnell gefunden, das geht in diesem Alter noch ganz einfach!

Nach zwei Wochen Vorbereitungszeit war es endlich soweit, meine Bezugserzieherin Moni und ich packten meinen Koffer. Wir packten alle Wechselkleider, meine Zahnbürste und andere für mich wichtige Sachen ein.

Zuerst verabschiedete ich mich noch von allen Kindern in meiner alten Krippengruppe. Dann holte mich Anja, meine neue Erzieherin, zusammen mit den anderen Kindern von der altersgemischten Gruppe ab. Da ich schon alle Erzieherinnen von der altersgemischten Gruppe kennengelernt habe, macht es mir nichts aus, dorthin zu wechseln. Sollte mich dann doch mal Heimweh nach meiner alten Gruppe überkommen, darf ich jederzeit wieder zu meiner alten Gruppe reinschauen, die ja gerade auf der anderen Seite des Flurs zuhause ist.

Nun freue ich mich auf Malangebote, Brettspiele, mehr Rollenspiele sowie längere Spaziergänge. Einen festgelegten Mittagsschlaf brauche ich jetzt nicht mehr zu machen, aber ich denke, dass ich mich manchmal ganz freiwillig für einen Mittagsschlaf hinlegen werde, weil Spielen manchmal ganz schön anstrengend sein kann...

Besonders freue ich mich auf neue Freunde, aber auch auf alte, bereits vor mir gewechselte Spielkameraden, mit denen ich spielen kann. Ich freue mich auf eine tolle und spielreiche Zeit.



Mathilda mit ihrer Bezugserzieherin beim Zusammenpacken ihrer persönlichen Dinge wie Wechselkleidung, Zahnpflegesachen und mehr.



Mathilda verabschiedet sich aus ihrer alten Gruppe.



Was für ein schöner Empfang: Mathilda wird von den neuen Spielkameraden abgeholt und in ihre neue Gruppe begleitet.



Mathilda (Mitte) spielt in ihrer neuen altersgemischten Gruppe ein erstes Brettspiel - solche Regelspiele sind mit den „Kleinen“ noch nicht möglich.

Eure Mathilda

Betreuungsverein - Anzeige -



Betreuungsverein der Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern e.V.

Unser Angebot:

- Führung rechtlicher Betreuungen nach § 1896 BGB für Menschen mit geistigen, psychischen, seelischen oder schweren körperlichen Krankheiten oder Behinderungen
- Information zur rechtlichen Betreuung sowie zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Gewinnung, Beratung, Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher rechtlicher Betreuerinnen und Betreuer
- Beratung ehrenamtlicher Bevollmächtigter, die auf der Grundlage einer Vorsorgevollmacht handeln

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel. 07223-80719-0

Mail: betreuungsverein@lebenshilfe-bba.de

Vorschulische und schulische Bildung

Das EU-Schulfruchtprogramm - unser Schulkindergarten macht mit!

Frisches Obst und knackiges Gemüse für unsere Kiga-Kids



Frisches Obst ist ein Stück Lebensqualität und wichtig für eine verantwortungsbewusste Gesundheitserziehung: Unser Schulkindergarten nimmt am Europäischen Schulfruchtprogramm teil und erhält einmal wöchentlich Obst und Gemüse von einem Biohof.

Schon in der frühen Kindheit wird der Grundstein für die Entwicklung günstiger Ernährungsgewohnheiten gelegt. Baden-Württemberg nimmt am europäischen Schulfruchtprogramm teil.

Über dieses Programm fördert die Europäische Union die Verteilung

von Obst und Gemüse auch an vorschulischen Einrichtungen. Die Landesregierung setzt sich dafür ein, dass Kinder schon früh Früchte aus dem Obst- und Gemüseband Baden-Württemberg kennen- und schätzenlernen. Bevorzugt sollen regionale Erzeugnisse der Saison verwendet werden. Ziel des EU-Schulfruchtprogramms ist es, Kinder möglichst früh an ein gesundheitsförderndes Ernährungsverhalten heranzuführen und zu vermitteln, dass Obst und Gemüse nicht nur gesund sind, sondern auch lecker schmecken. Neben die-

sem direkten Effekt soll mit dem Programm auch dem rückläufigen Obst- und Gemüseverzehr entgegen gewirkt werden. Unter der Federführung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wurden die Voraussetzungen für die Programmdurchführung geschaffen. Für Baden-Württemberg stehen jährlich mindestens 2 Millionen Euro für Obst- und Gemüsezeiten zur Verfügung. Leider kann das Land nicht für die notwendige Kofinanzierung einstehen. Das heißt, 50 Prozent der Kosten müssen von Dritten

getragen werden. Dies können zum Beispiel Schulträger, Fördervereine, Eltern oder Sponsoren sein. Seit dem 13.01.2015 bekommen wir jede Woche einmal Obst und/oder Gemüse vom Biohofladen Schmälzle nach Baden-Baden in unseren Schulkindergarten geliefert. Dort sortieren wir das Obst und Gemüse und verteilen es auf alle Gruppen. Unsere FSJ'lerin bringt nachmittags nach Kindergartenschluss das Obst und Gemüse zu den Standorten in Bühl und Ottersweier. Alle freuen sich sehr über das zusätzliche Obst, das wir gemeinsam

frühstücken, damit backen, Salat machen... Unsere Kinder helfen beim Kleinschneiden von Früchten, sie garnieren Brote bunt mit Obst und Gemüse, und sie lernen verschiedene Obst- und Gemüsearten kennen.

Unser Schulkindergarten der Lebenshilfe ist noch auf der Suche nach einem Sponsor, der die Kofinanzierung übernimmt.

Bestmögliche Förderung und weitgehendes Schulform-Wahlrecht für Eltern

Inklusion braucht Zeit, um zur Selbstverständlichkeit zu werden



Eltern erhalten zukünftig mehr Freiheit bei der Wahl der Schulform für ihr behindertes Kind.

Über die bevorstehende Schulgesetzänderung zum Schuljahr 2015/2016 informierten im Rahmen einer pädagogischen Konferenz Daniel Hager-Mann und Susanne Eichkorn vom Kultusministerium Baden-

Württemberg. An der pädagogischen Konferenz nahmen unsere Angestellten der Mooslandschule, der Frühberatung sowie des Schulkindergartens teil. Daniel Hager-Mann, stellvertretender Leiter der Stabstelle für Gemeinschaftsschule und Inklusion, informierte, dass derzeit 53.000 junge Menschen einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben. 70 % dieser Kinder

und Jugendlichen sind den Bildungsgängen der Schule für geistig Behinderte oder Förderschule zugeordnet. Davon besuchen knapp 20.000 Kinder und Jugendliche eine allgemeine Schule. Im aktuellen Schuljahr werden ca. 3.000 Schüler in Außenklassen sowie 600 Schüler in Gemeinschaftsschulen unterrichtet. „Um Inklusion zu realisieren, muss das Schulgesetz in Baden-Württemberg geändert werden“, so Daniel Hager-Mann. Geplant sei, dass mit der voraussichtlich im Sommer 2015 in Kraft tretenden Schulgesetz-Novelle zum Schuljahr 2015/2016 die Pflicht zum Besuch von Sonderschulen aufgehoben wird. Das Wahlrecht der Eltern zum Schulbesuch ihrer Kinder soll gestärkt werden. „Eltern sollen sich zukünftig zwischen einer Sonderschule und einer allgemeinen Schule entscheiden können. Ein absolutes Elternwahlrecht wird jedoch nicht geschaffen“, so Susanne Eichkorn. Sonderschulen und Schulkindergärten werden weiter ihre Existenzberechtigung haben. „Es gibt Eltern, die eine inklusive Bildung wünschen, aber genauso gibt es Eltern, die sich bewusst für eine bestmögliche Förderung ihrer Kinder in kleinen Gruppen oder

eine Mischform (Außenklasse oder Intensivkooperation im Schulkindergarten) entscheiden. Hager-Mann und Eichkorn bescheinigten unserer Lebenshilfe, gut aufgestellt zu sein. Christian Lemcke, Mitglied der Geschäftsführung, bekräftigte, dass seit vielen Jahren Eltern von Kindern mit Behinderung sowohl im vorschulischen Bereich als auch bei der schulischen Bildung viele Alternativen geboten werden können. „In Form von Schulkindergarten, Außengruppen, Inklusiver Kindertagesstätte sowie Integrationshilfen in Regelkindergärten haben Eltern bereits heute viele Optionen, um ihrem Kind eine entsprechende Förderung zukommen zu lassen“, so Lemcke. „Auch im Schulbereich gibt es neben der Stammschule, den Außenklassen sowie der individuellen sonderpädagogischen Förderung in Alltagsklassen und den Schulbegleitungsangeboten des Bereichs Offene Hilfen sehr viele Alternativen“, ergänzte Alexandra Huck, Leiterin unserer Mooslandschule. Bezug nehmend auf die vor vier Jahren begonnenen Schulversuche in fünf Regionen des Landes zog Hager-Mann folgende Erkenntnis: „Egal, welche Schule ein behindertes

Kind besucht, der individuelle Bildungsanspruch muss gesichert bleiben.“ Es sei sicherlich notwendig, dass Organisationsformen von inklusiven Bildungsangeboten entstehen. Diese werden vielfach in gruppenbezogenen Formen stattfinden. Die Sonderschulen werden nach Auffassung des Kultusministeriums ihre Beratungs- und Unterstützungsleistungen ausbauen und allgemeine Schulen bei der Umsetzung inklusiver Bildungsangebote unterstützen. Eine wesentliche Frage ist bei der Schulgesetz-Novelle die Finanzierung. Hier befinden sich Kultusministerium und kommunale Landesverbände in Verhandlung. Inklusion ist ein pädagogischer, soziologischer, politischer als auch gesellschaftlicher Entwicklungsprozess, der nicht von heute auf morgen vonstatten gehen kann. Inklusion braucht Zeit, um in allen Gesellschaftsschichten implementiert und so zur Selbstverständlichkeit unserer Gesellschaft zu werden. „Mit dem „Wir sind eins“ – Gedanken, den wir auch in vorschulischen und schulischen Einrichtungen leben, gehen wir genau die richtigen Schritte in Richtung Inklusion“, stellten Alexandra Huck und Christian Lemcke fest.

50 Jugendliche der Carl-Netter-Realschule und unserer Mooslandschule trafen sich zum Workshop

Mooslandschüler trainieren mit dem Deutschen Judo-Meister

Dino Pfeiffer, Deutscher Meister im Judo, vom Budozentrum Dokan in Bühl, leitete den Workshop, bei dem alle mit Begeisterung dabei waren.

50 Jugendliche, die durch die Halle laufen, 50 Jugendliche, die sich stocksteif auf die Zehenspitzen stellen, damit ihr jeweiliger Partner sie besser hochstemmen kann. 50 Jugendliche, die sich gegenseitig in die Luft werfen und vor Begeisterung laut lachen. Dabei handelte es sich um 29 Achtklässler der Carl-Netter-

Realschule sowie 21 Schüler der Berufsschulstufe der Mooslandschule, die an einem verregneten Montag im Budozentrum Dokan wie ausgelassene Kinder miteinander herumtollten oder still den Ausführungen von Dino Pfeiffer lauschten: Der Bühler Judoka, unter anderem dreifacher Deutscher Meister, leite-

te einen Schüler-Sozial-Workshop unter dem Lebenshilfe-Motto „Wir sind eins“, der von der Sparkasse Bühl organisiert wurde. Auch die Lehrer beider Schulen, Praktikanten und Azubis der Sparkasse machten eifrig mit. Während Dino Pfeiffer erklärte, hörten alle gespannt zu. Er zeigte Griffe und Würfe, die im

Laufe des Vormittags Schritt für Schritt erarbeitet wurden. Nach dem ausgiebigen Training und dem allgemeinen Schwitzen gab es zum Abschluss für alle noch eine Pizza zur Stärkung. Mit einer Urkunde und einem kleinen Geschenk in der Tasche ging es wieder zurück in die Mooslandschule.



Erster Judoka im Land: Deutscher Meister Dino Pfeiffer motivierte und leitete an.



Griffe und Würfe konnten bei Partnerübungen erprobt werden.

Klettergruppe der Mooslandschule übt einmal in der Woche in der Halle des Deutschen Alpenvereins

Klettern ist mehr als nur ein besonderes Konditionstraining

Mittwochs ist Klettertag für die Kletterfans unserer Mooslandschule, dann fährt die Kletter-AG in die Kletterhalle nach Baden-Baden.

Manche beherrschen schon den Achterknoten, mit dem das Seil in den Klettergurt eingebunden ist. Ansonsten leiten die Lehrer das Anlegen des Klettergurts und den sachgemäßen Umgang mit Seil, Karabiner und Sicherungsgeräten an und kontrollieren alles, bevor es in die luftige Höhe hinauf geht! Ne-

ben den rein sportlichen Aspekten gibt es wertvolle pädagogische Entwicklungen, die die Kletterfreaks so ganz nebenbei auch noch mit nach Hause und in den Schulalltag bringen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen: das Kletterteam muss sich aufeinander verlassen können, ein gegenseitiger Check-up ist Vo-

raussetzung für die Sicherheit und damit für den Erfolg. Das Klettern bringt es mit sich, ganz neue (Körper-) Erfahrungen zu machen, die sonst im Alltag eher selten sind: Angst und Grenzen überwinden. Halten, Ziehen, Greifen und Stützen bringen die jungen Kletterer an ihre physische wie psychische Grenzen.

Das eigenständige Erproben und Erfahren dieser Grenzen fördern die Entscheidungsfähigkeit und Selbstständigkeit, welche sich wiederum positiv auf das Sozialverhalten und die Selbsteinschätzung auswirken.



Die Kletter-AG der Mooslandschule



Stolz und mit neuem Selbstbewusstsein geht's voran.



Beim Abseilen steht unten der Partner, der sichert, und auf den hundertprozentig Verlass sein muss!

Arbeit und Rehabilitation

Gelungener Start unseres Illenau Arkaden Bistro Cafés in Achern

Vorzeigeprojekt für die gesamte Region

**Service-Kräfte m/w auf Aus-
hilfsbasis (max. 450,- €-Basis)
gesucht!!!**

Sie sind engagiert, arbeiten gerne mit Menschen mit Behinderungen zusammen und verfügen über gute Umgangsformen und ein sicheres und gepflegtes Auftreten?

Infos unter: Fr. Oelze,
Tel. 07841/6812445;
E-Mail: info@illenau-bistro.de



Das Team des Illenau Bistros freut sich über die positiven Rückmeldungen.



Weinprobe von Weinen der Region in stilvoller Umgebung mit dem Weinexperten Marc Walter

Nach der sanften Startphase unseres Illenau Arkaden Bistro Cafés ab Ende Juli letzten Jahres konnte im September offiziell Eröffnung gefeiert werden.

Mit feinen kleinen Kostproben aus der Küche verwöhnte das Bistro-Team die geladenen Gäste, während Oberbürgermeister Muttach sich darüber freute, „dass ein weiterer wichtiger Baustein zur Integration von Menschen mit Handicap in Achern verwirklicht werden konnte“. Nachdem Jürgen Franck vom Förderkreis Forum Illenau noch einmal die Baugeschichte und die Renovierungsarbeiten Revue passieren ließ, berichtete Reinhold Mesch, Vorstandsmitglied unserer Lebenshilfe und Gesellschafter der Illenau Arkaden Bistro gGmbH, über die zweijährige Planungsphase, Gründung und Einrichtung des Bistros. Es sei auf dem besten Weg, „ein Vorzeigeprojekt für die gesamte Region zu werden“.

Einen Tag später öffnete das Bistro Café dann für die interessierte Bevölkerung die Türen. Gäste dürfen sich seitdem über hausgemachte,

täglich frisch zubereitete, saisonale und regionale Leckereien freuen. Ganz neu und einzigartig ist der Cordon Bleu-Abend jeden Samstag. Zwischen drei Fleischsorten und fünf Füllungen kann der Gast wählen und sich so sein Lieblings-Cordon Bleu selbst zusammenstellen. Frühstück ist mittwochs und sonntags ab 9 Uhr möglich, und nach wie vor gibt es von Dienstag bis Freitag einen täglich wechselnden, schnellen und preiswerten Mittagstisch. Man sollte inzwischen besser vorher reservieren, um einen Platz für ein gemütliches Frühstück zu ergattern. Auch das Kaffee- und Kuchenangebot am Nachmittag wird sehr gut angenommen.

Für unsere Beschäftigten mit Handicap ist das Illenau Bistro eine tolle Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln und ein attraktives Arbeitsangebot außerhalb der beschützenden Werkstatt zu finden. Es ist faszinierend, welche Fortschritte sie in der kurzen Zeit bereits gemacht haben. Aufgrund des komplett neuen und unbekannteren Aufgabengebietes war zu Beginn in der Einarbeitungsphase sehr viel Empathie und Geduld von Seiten aller Teammitglieder gefordert. Sehr wichtig zeigte sich auch die Arbeitsassistenz durch die Jobcoaches und die direkte Anleitung vor Ort. A und O ist eine funktionierende Kommunikati-



Die Lebenshilfe-Freunde Jürgen Reinhardt, Klaus Huber und Dietmar Bischof moderierten sympathisch und informativ den Whisky-Abend.

on aller Beteiligten. Das Ziel aller ist ein Team mit viel Spaß an der Arbeit. Und dass das Team ganz toll zusammenarbeitet, hat es unter anderem bei den ersten beiden Veranstaltungen bewiesen. Sowohl das Whisky-Tasting im Januar wie auch die Weindegustation im Februar waren ein voller Erfolg. Während die drei Freunde der Lebenshilfe, Jürgen Reinhardt, Klaus Huber und Dietmar Bischof, über die Geheimnisse des Whiskys von der Herstellung bis zum Genießen moderierten, servierte das Illenau Bistro feine Köstlichkeiten von ihrem Flying Buffet, immer korrespondierend zu den acht verschiedenen Whiskys. Das ganze Team hat

sich mächtig ins Zeug gelegt und die Gäste waren begeistert. Ein ebenso genussvoller, informativer und interessanter Abend erwartete die Besucher unserer Weindegustation. Gastronomiemanager und Weinexperte Marc Walter servierte den Gästen feine und erlesene Weine aus der Region. Dazu zauberte unser Illenau-Team wieder viele kleine Köstlichkeiten aus der Küche. Weitere Veranstaltungen sind geplant, wie z.B. eine Edelbrand-Verkostung. Es lohnt sich also, sich über unsere Homepage auf dem Laufenden zu halten oder sich dort für den Newsletter anzumelden. Mit der Eröffnung des Museums am 07. März, das mit einer Daueraus-

stellung die wechselvolle Geschichte der Illenau präsentiert, wurde nun auch der Traum des Förderkreises wahr, einen lebendigen Treffpunkt zu schaffen, der Anregungen bietet, Austausch ermöglicht und damit Menschen zusammenführt.

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr, Sa: 11 - 22 Uhr
Mi, So 9 - 22 Uhr
Montag Ruhetag

Die Mittagstischangebote können Sie auf unserer Homepage immer aktuell einsehen:

www.illenau-bistro.de

Unser sympathischer Markt in Bühl feierte Jubiläum

Große Geburtstagsfeier

Mit vielen Aktionen, Verkostungen und Sonder-Rabatten sowie einer offiziellen Geburtstagsfeier im März feierte der CAP-Markt in Bühl sein 10-jähriges Bestehen.



Das Team vor dem appetitlichen Obst- und Gemüseangebot

10 Jahre CAP-Markt Bühl

2005 Eröffnung des CAP-Markts mit 13 Angestellten und 12 Mitarbeitern mit Handicap

2006 CAP-Markt befüllt jährlich die Tüten der Nikolaus-Stiefel-Aktion der Stadt Bühl

2010 Neue eigene CAP-Homepage geht an den Start

2011 Start der Bewirtung der Gäste des Bühler Fastnachtsumzugs vor dem CAP-Markt

Erster Umbau, neuer Anstrich, neue Images sowie neue Regal- & Kundenleitsysteme im Frühjahr

Im August Zertifizierung für generationsfreundliches Einkaufen Beginn der Weinabende zu ver-

schiedenen Themen im Markt

2013 Zweiter Umbau Eingangsbereich, Bäckerei/ Café, Toto-Lotto sowie Kassen

Im Mai wird Stéphane Belami Marktleiter und löst Sebastian Ayche ab

2014 Dritter Umbau im Oktober, Vergrößerung und Verschönerung des Obst- und Gemüsebereichs

Heute Der CAP-Markt hat mittlerweile 6 Angestellte und 21 Mitarbeiter mit Handicap

Schreinerteam unserer Werkstätte in Sinzheim präsentiert ihre erweiterte „BeneVita“-Möbel-Kollektion

Neue Trends aus unserer Schreinerei



Das Schreinerei-Team unserer Werkstätte Sinzheim ist stolz auf die formschönen Möbel.



Um auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben, sind wir derzeit dabei, unsere Möbel-Kollektion zu erweitern und zu harmonisieren.

Während wir früher ausschließlich Kindermöbel produzierten, haben wir ab Januar unser Sortiment um ein Jugend- und Erwachsenenbett sowie ein pfiffiges und innovatives flexibles Regal erweitert. Außerdem wurde das Design unserer kompletten Kollektion verändert und harmonisiert. Unsere neue Möbel-

Kollektion wird zusammen mit unseren Biolattenrosten und den hochwertigen Filztaschen künftig unter unserer Eigenmarke „BeneVita“ vertrieben.

„BeneVita“ steht für

- Liebe zur Natur
- hochwertige und zeitgemäße Produkte
- Qualitätsbewusstsein
- erstklassige Handarbeit
- ökologische und zertifizierte Produkte
- interessante Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung

Mit unserer neuen Möbel-Kollektion haben wir uns im Rahmen der Möbel-Messe IMM in Köln im Januar 2015 beim Bio-Möbelhaus Genske präsentiert. Insgesamt gab es viele positive Rückmeldungen. Unser Werkstattleiter Thomas Dürrbeck hat sich selbst auf der Messe umgeschaut und festgestellt, dass in Massivholz kaum ähnliche (Kinder-) Möbel in dieser Qualität zu finden waren. Unseren neuen Flyer legen wir dieser TOM-Ausgabe bei.

Im Internet finden Sie alle unsere „BeneVita“-Produkte unter :

www.benevita-lebenshilfe.de



Die Vollholzmöbel, die in erstklassiger Handarbeit von unserem Schreinerteam hergestellt werden, fanden gute Messe-Resonanz.

Erstmals sind Kunstwerke von Menschen mit Behinderung beim IFD Offenburg zu sehen

Acherner Werkstatt-Mitarbeiter stellen aus

Die eigenen Kunstwerke in einer Ausstellung zu sehen, war ein besonderes Ereignis für drei Mitarbeiter unserer Werkstätte in Achern. Schön gerahmt, hängen die Werke in den Räumen des Integrationsfachdienstes (IFD) in Offenburg.

„Wir sind stolz darauf, dass wir Ihre Bilder hier haben dürfen. In unseren neuen Büros wollten wir Raum bieten für Kunstwerke von Menschen, zu denen wir einen Bezug haben und für die wir arbeiten“, sagte IFD-Teamleiterin Claudia Thiel. Der Integrationsfachdienst arbeitet im Auftrag des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) und begleitet Menschen mit Schwerbehinderung, die leistungsfähig sind, bei der Suche nach einer geeigneten Beschäftigung. Er klärt den Förderbedarf und berät die Arbeitgeber bei der Beantragung dieser Leistungen. Außerdem unterstützt der IFD die



Viel Freude hatten Mitarbeiter der Werkstätte Achern (vorne), als sie ihre Kunstwerke in einer Ausstellung in den Räumen des Integrationsfachdienstes in Offenburg entdecken durften.

schwerbehinderten Mitarbeiter und ihre Arbeitgeber dauerhaft. Wie leistungsfähig Menschen mit geistiger Behinderung im künstlerischen Bereich sind, zeigt die Ausstellung. Plastische Objekte voller

Fantasie und Kreativität sind zu sehen und Aquarelle in harmonischen Farben, angelehnt an Künstler wie Monet. Bunt bemalte quadratische Leinwände, immer zwei mit dem gleichen Motiv, erinnern an ein

Memory-Spiel. „Mir gefällt das Malen, ich male auch daheim“, sagt Monika Kurz. Es sei eine Erleichterung für sie, wenn sie mal bedrückt sei. „Ich schaffe auch viel daheim in meiner Werkstatt“, erzählt Clemens

Schreiber von Objekten, die er aus Papprollen baut. Die beim IFD ausgestellten Werke stammen alle aus der monatlich stattfindenden arbeitsbegleitenden Maßnahme „Malen“ bei der Werkstätte in Achern. Die Werkstattmitarbeiter können die Teilnahme daran nach Interesse wählen und werden von Kunsttherapeutin und Künstlerin Roswitha Schwörer aus Achern angeleitet. „Ich schaue auf die Fähigkeiten und ich erlebe, wie die Teilnehmer im Laufe des Angebots freier werden, zur Ruhe kommen oder an Struktur gewinnen“, sagt sie. Das Durchhaltevermögen werde beim Malen und Plastizieren gefördert, und es entstünden auch Bilder, die Gefühle nach außen tragen. Werkstattleiterin Birgit Rensing-Lipps freute sich über diese erste Möglichkeit, Bilder außerhalb der eigenen Räume zu zeigen. Zu der gelungenen Premiere in Offenburg luden die Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes die Künstler und ihre Begleiter ein. Claudia Thiel sagte zu, dass die Idee gern mit neuen Werken eine Fortsetzung finden dürfe.

Bäume der Erinnerung und eine neue Konzeption helfen Bewohnern und Mitarbeitern in den Wohnstätten

Vom guten Umgang mit Tod und Trauer



In einer Feierstunde wurde im Garten der Wohnstätte Steinbach eine neue Form des Gedenkens an Verstorbene vorgestellt.



In den Wohnstätten bleiben Fotos, ein Kreuz und eine Kerze, wenn ein Bewohner verstorben ist. Hier können sich Bewohner und Mitarbeiter erinnern.



Vergängliche Erinnerungen, die mit der Zeit verwitern.

Gertrud und Albert sind nicht mehr da. Auch Karl fehlt. Sie waren Bewohner der Wohnstätten unserer Lebenshilfe in Steinbach und in Achern und sind vor einiger Zeit verstorben. Jetzt erinnern naturbelassene Holzscheiben an sie, die in Bäumen der Erinnerung aufgehängt werden.

„So sind sie bei uns, wenn wir im Garten ein Fest feiern“, sagt dazu eine Bewohnerin der Wohnstätte Steinbach.

Kein Stein und keine Tafel sollte es sein, um an verstorbene Mitbewohner zu erinnern, sondern ein lebendiger Ort. In Steinbach ist es eine Eiche. Dieser Baum war bei den Kelten ein Symbol für Einheit und Ewigkeit. In Achern ist es ein großer Walnussbaum, in dem die Namensschilder an Schnüren aufgehängt werden, sich im Wind bewegen und mit der Zeit verwitern. Sie sind vergänglich, wie das Leben selbst. So hat es eine Gruppe von Lebenshilfe-Mitarbeitern um Annette Seifermann-Schoer erarbeitet.

In einer bewegenden Feier stellte die Wohnstätten-Leiterin den Menschen mit Behinderung jetzt die Eiche vor, in der die Baumscheiben mit den Namen aufgehängt wurden. „Das ist unsere Eiche der Erinnerung. Hier werden wir zweimal im

Jahr an alle denken, die nicht mehr bei uns sind“, erklärt sie. Kraft in der Traurigkeit gebe der liebe Gott, aber auch die Familie und die Gemeinschaft. „Zeit der Ruhe“ und „Halte zu mir, guter Gott“ stimmten Susanne Nikolitsch und Susanne Katerla, zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Wohnstätten, auf ihren Gitarren an dem regnerischen und windigen Tag an. An jeden Verstorbenen wurde kurz erinnert. Ihre Holzstücke hatten auf Wunsch der Mitbewohner bestimmte Farben bekommen. Gertrud, das wussten noch alle, war so lieb, dass man ihr Schild rot haben wollte wie die Farbe der Liebe. Albert sollte eine Baumscheibe in gelb und blau bekommen, weil er ein sonniger und fröhlicher Mensch war. Die Mitbewohner wünschten in der kleinen Feier dem Verstorbenen Ruhe und Frieden, aber auch „dass er keine Schmerzen mehr hat“ und „dass er wieder laufen kann“.

Trauer betreffe Menschen mit Behinderung genauso wie jeden anderen, weiß Annette Seifermann-Schoer. Manchmal brauche es zum Verstehen und zur Verarbeitung eines Verlustes viele Gespräche, aber auch konkrete Abschiedssituationen. Die Konzeption, die sie 2014 für alle Wohnstätten erarbeitet hat, soll Angestellten und Betreuern helfen, damit gut umzugehen. „Wenn du erlaubst, lass mich die letzten Schritte mit dir gehen und dich in deiner Trauer begleiten“, schreibt sie darin einfühlsam. Selbstverständlich berücksichtige man die Wünsche der Sterbenden und ihrer Angehörigen und ermögliche allen ein individuelles Abschiednehmen und Trauern.

An Albert erinnern nach seinem Tod mehrere Wochen lang Fotos, die auf einem Tisch mit einer Rose, einem Kreuz und einer Kerze stehen. Seine Mitbewohner aus der Wohnstätte Steinbach kommen an diesen Platz, um an ihn zu denken. Manche malen ihm ein Bild, andere blättern ein Bilderbuch über Sterben und Tod durch. Als Karl überraschend gestorben war, blies Christiane die für ihn entzündete Kerze aus und sagte: „Ich schicke dir das wärmende Licht hinterher.“

„Wir begleiten in unseren Wohnstätten auch Bewohner, die einen Angehörigen verlieren“, so Annette Seifermann-Schoer. Dabei könne Trauer manchmal nicht mit Worten ausgedrückt werden, sondern äußere sich anders, zum Beispiel in Schlafstörungen. Die liebevolle Zuwendung sei dann ganz besonders wichtig. Der Trauerprozess könne auch von sehr großer Traurigkeit wieder zurück zur Normalität führen. „Das Leben geht weiter“, habe ihr eine Bewohnerin irgendwann gesagt. Sie könne nach dem Durchleiden ihrer Trauer über den Tod ihrer Mutter jetzt andere Bewohner stärken, die in diese Situation kommen. Und sie arbeitet im Arbeitskreis mit, der sich über den guten Umgang mit dem Sterben weiter Gedanken macht.

Um auch den Angestellten unserer Lebenshilfe in den Wohnstätten Hilfen zu geben, mit dem Thema Sterben möglichst gut umzugehen, haben wir Kooperationen begonnen. In Bühl hilft der Verein Pallium mit wertvollen Hinweisen, und in Achern übernimmt dies die Hospizgruppe Achern.



- Anzeige -

Gut
Raunerhof
Schladming - Dachstein



Hotel Gut Raunerhof, Familie Erlbacher, Preunegg 4, A-8973 Pichl bei Schladming, Steiermark
Tel. 0043 6454 7356, Fax 0043 6454 73564, www.raunerhof.at

Streuobstwiesen, Begegnungen mit Tieren und vieles mehr...

Naturnahe Angebote in unserer KULE

Natur und Naturerleben sind ein hoher Wert an sich - das findet nicht nur Carola Schmole, Leiterin unseres Bereichs Kurzzeitwohnen KULE, sondern auch ganz viele Angehörige, die genau solche Angebote immer wieder für ihre Kinder und Angehörigen buchen.

„Im nahe gelegenen Naturschutzgebiet können wir für unsere KULE-Gäste generell frische Luft und Bewegung in unseren Gruppenalltag integrieren, wir bieten allerdings auch mehrere „Eventtermine“ im Jahr, in denen wir gezielt Highlights mit Tieren und Natur einbauen. Gerade weil wir in einer Zeit leben, in der viele Einflüsse auf uns einströmen, brauchen wir einen Gegenpol, wie Begegnungen in der Natur, mit Tieren und mit Menschen, die diese Werte leben“, ist Carola Schmole überzeugt. Es gibt Gäste, die sich jedes Jahr für solche Angebote ent-



Viel Spass beim Tierwochenende hatten die Kinder und Jugendlichen der KULE.

scheiden, die noch Tage später von ihren Erlebnissen schwärmen oder sich sogar später im Jahr nach dem Wohlbefinden der Tiere erkundigen. So sind in den vergangenen zwei Jahren viele schöne Angebote entstanden, wie z.B. ein Wochenende

für Pferdeliebhaber, ein Tierwochenende, ein Wochenende mit einem Besuch der Rettungshundstaffel des Roten Kreuzes oder ein Wochenende zur Apfelernte. Bei allen diesen Begegnungen werden automatisch die Sinneswahrneh-

mungen angeregt: Wie riecht die frische Wiese, sonnenwarme Luft, vollreife oder matschige Äpfel? Wie fühlt es sich an, Tiere zu berühren, ihre Wärme zu fühlen, ihr Fell zu streicheln; wie reagieren die Tiere, freuen sie sich, haben sie Angst

oder sind sie aufgeregt? Die Gäste der KULE dürfen bei diesen Begegnungen die Tiere streicheln, bei der Pflege helfen, Hunde führen oder beim Misten mit der Schubkarre helfen. Bei der Apfelernte war die Fahrt mit dem Traktor ein Highlight und natürlich als Abschluss der Genuss eines ofenwarmen, selbstgebackenen Apfelkuchens.

Auch in den letzten Sommerferien gab es interessante neue Möglichkeiten, Natur spielerisch zu erkunden: ein Entdeckerwochenende, in das Experimente eingebaut wurden, und bei dem die kleinen und großen Gäste eine eigene Entdeckerkarte gestalteten. Im Sea-Life Center in Speyer konnten die Gäste die Unterwasserwelt erforschen, und auf dem sogar rollstuhlgeeigneten Baumwipfelpfad bei Landau ist man hoch oben in den Bäumen.

Im März diesen Jahres haben wir die Welpengruppe auf dem Hundepplatz in Kuppenheim besucht, und im April gab es eine Zoo-Woche, die mit einem Besuch in der „Wilhelma“ abschloss. Der Herbstausblick im KULE-Jahresplan beinhaltet eine Naturerlebniswoche im Oktober und ein Sinneswochenende im November. Es gibt so vieles bei diesen Tagen in unserer KULE zu entdecken, immer wieder aufs Neue!



Es macht Spaß, einmal auf einem Traktor zu sitzen.



Für Rettungsaktionen braucht es die Partnerschaft von Hund und Mensch.



Die Begeisterung ist beidseitig.



Hoch in den Wipfeln der Bäume auf dem Baumwipfelpfad bei Landau



Streichleinheiten für Tier und Mensch

INFO



Deutlich größeres Budget für KULE einsetzbar

Wissen Sie vom neuen Pflegestärkungsgesetz?

Am 01.01.2015 trat das neue Pflegestärkungsgesetz in Kraft und damit eine weitere Reform der sozialen Pflegeversicherung. Neben der allgemeinen Erhöhung von Leistungen gibt es noch weitere Änderungen, die für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige eine deutliche Verbesserung darstellen.

Unsere sozialrechtliche Beratung informiert Sie gerne über die wichtigsten Punkte des neuen Gesetzes:

Christian Lemcke
Tel. 0 72 21 / 9 71 47 - 11
c.lemcke@lebenshilfe-bba.de

Termine nach Vereinbarung
Bereich: Wohnstätten, Inklusive Kindertagesstätte und Externe

Karsten Dotzauer
Tel. 0 72 21 / 9 71 47 - 14
k.dotzauer@lebenshilfe-bba.de

Mo., Di., Do., Fr., 9.00 - 13.00 Uhr
Bereich: Schulkindergarten Schule

Sabine Jacobs
Tel. 01 51 / 12 57 62 34
s.jacobs@lebenshilfe-bba.de

Termine nach Vereinbarung
Bereich: Werkstätten

Offene Hilfen

Kleinkunsthöhne „Rantastic“ war wieder Schauplatz vieler Höhepunkte

Kleine Künste auf großer Bühne



Die Kleinkunstgruppe bei ihrem kurzweiligen mimischen und akrobatischen Auftritt mit viel Situationskomik im „Rantastic“ in Haueneberstein

Große Begeisterung herrschte bei den Zuschauern wie auch bei allen Akteuren in der gut besuchten Kleinkunsthöhne „Rantastic“.

Dort sorgten unter dem Motto „Kleine Künste“ die Musik-AG mit Schülern der Berufsschulstufe der Mooslandschule Ottersweier und die Mitglieder unserer Kleinkunstgruppe für ein buntes Unterhaltungsprogramm mit vielen Höhepunkten. Ein echtes Highlight war dabei natürlich der Auftritt der Sängerin Kemi Cee.

Christian Lemecke, Mitglied der Lebenshilfe-Geschäftsführung, führte souverän durch das Programm, stellte alle Mitwirkenden vor und dankte besonders auch „Rantastic“-Geschäftsführer Jens Dietrich für die Unterstützung dieser außergewöhnlichen „Wir sind eins“-Aktion. „Gerade im Bereich Kunst und Kultur haben viele Menschen mit Behinderung besondere Stärken. Diese bei öffentlichen Veranstaltungen zu zeigen, ist etwas ganz Besonderes und stärkt das Selbstbewusstsein“, unterstrich Lemecke. Seit vielen Jahren schon ist die Städtische Schule für Musik und Darstellende Kunst Bühl mit der Berufsschulstufe der

Mooslandschule vernetzt. Wie fruchtbar diese Zusammenarbeit ist, spiegelte sich in der Freude der jungen Akteure wider. Ob instrumental oder mit Gesang - mit ihren fröhlichen Interpretationen bekannter Schlager wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ und „Marmor, Stein und Eisen bricht“ sorgten die jungen Leute für durchweg gute Laune im Saal. Am Ende der tollen Darbietungen galt der verdiente Applaus dann natürlich auch den unterstützenden Pädagogen Ruth Ling von der Moos-

landschule und Leo Ruhe von der Musikschule Bühl. Besondere musikalische Akzente hatte Praktikant Matthias Doll am Keyboard gesetzt.

Mit großem Enthusiasmus eroberte auch die Lebenshilfe-Kleinkunstgruppe die Bühne. Viele Wochen hatten die Mitglieder unter der Leitung von Stefan Klehenz und Rafael Suhm das Stück „Letzter Aufruf“ einstudiert. Als muntere Artistenschar brachten die talentierten Kleinkünstler viel Situationskomik

und artistisches Können auf die Bühne. Klar, dass der begeisterte Beifall nicht ausblieb.

„Es ist für mich eine Ehre, gemeinsam mit und für Menschen mit Behinderung auf der Bühne zu stehen“, bekräftigte Kemi Cee. Die charmante Sängerin mit afro-karibischen Wurzeln ist durch ihre monatliche „Jam-Session Deluxe“ bestens bekannt auf der „Rantastic“-Bühne. Mit ihrer ausdrucksstarken Stimme verzauberte die Sängerin alle Anwesenden

und wurde begeistert gefeiert. Kemi Cee interpretierte unplugged Songs wie „Valerie“ (Amy Winehouse) und „Soulmate“ (Natasha Bedingfield). Begleitet wurde sie von Gitarrist Patrick Lemm.

Es wurde mitgesungen und mitgeklatscht, und viel zu schnell war alles vorbei. Der große Abschlussapplaus bestätigte es: Es waren tolle Auftritte aller Beteiligten und eine wunderbare Veranstaltung ganz im Sinne des „Wir sind eins“-Gedankens.



Kemi Cee und Gitarrist Patrick Lemm begeisterten das Publikum.



Die Musik-AG unserer Mooslandschule sorgte mit ihrer Interpretation fröhlicher Schlager für gute Laune im Saal.



Gut für die Region.
Gut für Ihre Finanzen.

Sparkasse
Bühl

Als örtlich verwurzelt Kreditinstitut engagieren wir uns regional. Gemeinsam mit unseren Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir so ein positives Umfeld schaffen. Ob bei Kunst oder Kultur, beim Sport in den Vereinen oder bei besonderen Veranstaltungen, den Schulen, den sozialen und kirchlichen Einrichtungen, der Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung – mit allen Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Bühl.**

2015 ist Jubiläumsjahr unseres ambulanten Dienstes Offene Hilfen

Seit 25 Jahren Entlastungs- und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen



Leitungs-Dreigespann vlnr: Claudia Seifermann (Leiterin der Offene Hilfen), Marzia Behrens (stellvertr. Leitung) und Christian Lemcke (Mitglied der Geschäftsführung) beim Gespräch



Unser Freizeittreff bei seiner Tanzaufführung bei der diesjährigen Jubiläumsfasnachtsveranstaltung im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl



Das aktuelle Team der Offene Hilfen bei der ersten der vier Jubiläumsveranstaltungen „Das Leben ist eine Bühne“ - 25 Jahre Offene Hilfen, Fasnacht 2015

Im Februar 1990 nahm der Bereich Offene Hilfen erstmalig seine Arbeit auf, inzwischen nutzen 500 Menschen mit einer Behinderung die vielfältigen Angebote.

Der Raum ist hell, freundlich und sonnendurchflutet, genau wie das gesamte Edith Mühlischlegel-Haus im Baden-Badener Stadtteil „Cité“ – es ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlen kann. Im Erdgeschoss wird fleißig gearbeitet: hier haben die Offene Hilfen seit 2011 ihre Heimat. Zehn Angestellte und Studenten koordinieren und organisieren hier mit viel Leidenschaft die zahlreichen ambulanten Angebote, die überwiegend außerhalb durchgeführt werden. Diese Leidenschaft zeigt sich auch beim Gespräch mit Claudia Seifermann, Leiterin des ambulanten Dienstes Offene Hilfen, Marzia Behrens, stellvertretende

Leitung, sowie Christian Lemcke, Mitglied der Geschäftsführung. Was ist denn das Besondere an dieser Arbeit? „Jeden Tag erfahren wir aufs Neue, wie wichtig unsere Arbeit für Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörige ist. Im Laufe der Jahre haben wir unzählige wunderschöne Momente mit ihnen erleben dürfen und tolle Persönlichkeiten kennengelernt. Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr unseren 25. Geburtstag feiern zu können“, erläutert Claudia Seifermann. 2015 ist nämlich für die Offene Hilfen ein ganz besonderes Jahr. Seit einem Vierteljahrhundert verfolgt dieser Bereich der Lebenshilfe das Ziel, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen zu entlasten, zu begleiten und zu unterstützen. Dieser Begriff, so erklärt Christian Lemcke, stammt aus dem früheren Bundessozialhilfegesetz: „Damit soll ausgedrückt werden, dass – wenn möglich und sinnvoll – ambulante Angebote Hilfebedürftige unterstützen sollen. In zahlreichen Gesprächen wurde festgestellt, dass der Bedarf an passenden Angeboten zur

Freizeitgestaltung für Menschen mit Behinderung groß war. Manchen Familien fiel es schwer, den Bedürfnissen gerecht zu werden, manche waren auch am Ende ihrer Kraft.“ Mit dem „Familientlastenden Dienst“ und einzelnen Ausflügen nahm im Februar 1990 der Bereich Offene Hilfen unter der Leitung des heutigen Geschäftsführers Harald Unser seine Arbeit auf. Eine Entscheidung, die über die Jahre Früchte trug und sich inzwischen zu einem der größten Offene Hilfen-Angebote in ganz Baden-Württemberg entwickelt hat. Mehr als 500 Menschen nutzen derzeit die vielfältigen Angebote. Marzia Behrens, seit den Anfängen 1990 im Team, steht die Freude darüber deutlich ins Gesicht geschrieben: „Wir haben unsere Arbeit immer wieder aufs Neue überdacht und dem Bedarf der Klienten angepasst.“ Inzwischen ist die Palette der Angebote enorm angewachsen: Von der Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Kindergarten oder Schule über stundenweise „Familienunterstützende Dienste“, bis hin zu über 30 Reiseangeboten pro

Jahr und 20 Freizeitgruppen und zahlreichen Reha-Sportgruppen. „Wir bieten über 20 Tagesausflüge an, ebenso regelmäßige Kursangebote und Veranstaltungen sowie ein vielfältiges Ferienprogramm“, zählt die heutige Leiterin Claudia Seifermann auf. „Angebote innerhalb unserer eigenen Einrichtungen gibt es kaum. Die Gruppen nutzen die „normalen“ Ziele und Freizeitangebote in der Region. Getreu unserem Lebenshilfe – Motto „Wir sind eins“ sehen wir unsere Begleitungen als Beitrag zur Umsetzung des Inklusionsgedankens. Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Wünsche und Bedürfnisse wie nicht behinderte“, erklärt sie. Stolz sind sie alle drei, ebenso wie der Rest der „Lebenshilfe-Crew“, auf das Erreichte. Was in einem Büro in Sinzheim begann, sich in Bühl weiterentwickelte, hat mit dem Bau und Umzug ins Edith Mühlischlegel-Haus in Baden-Baden noch einmal an Fahrt gewonnen. „Das war ein Meilenstein in der Entwicklung“, sagt Christian Lemcke heute. Das Jubiläum wird mit vier großen

Veranstaltungen in der Region gewürdigt werden. Eine davon wurde jüngst im Bürgerhaus Neuer Markt mit dem SWR-Moderator Günther Laubis groß gefeiert. Claudia Seifermann: „Wir haben bewusst keinen einzelnen, großen Festakt geplant, sondern wollen zusammen mit der Bevölkerung, mit Freunden und Mitgliedern der Lebenshilfe dieses Ereignis vor Ort feiern.“ Was wünschen sich die Verantwortlichen sonst noch für das Jubiläumsjahr? Da wird Christian Lemcke ernst: „Nach wie vor arbeitet unser Offene Hilfen-Bereich aufgrund der vielschichtigen und komplizierten Finanzierungsstruktur defizitär. Daher wäre es ein großer Wunsch von uns, dass die Finanzierung in den nächsten Jahren durch neue Gesetze und Regelungen umfänglich und einheitlich gesichert werden könnte! Nur durch die Unterstützung von Spenden und Zuwendungen aus der Region können wir dieses äußerst wichtige Standbein unserer Arbeit für Menschen mit Behinderungen umsetzen.“



1990: Harald Unser startete mit dem Aufbau unseres Offene Hilfen-Bereichs. Das erste Büro befand sich in den Räumlichkeiten unserer Werkstätte in Sinzheim.



1992 - 2002: Büro unserer Offene Hilfen in der Bühlertalstr. 20 in Bühl. Auf der gegenüberliegenden Seite befand sich die „Kinderpension“.



2003 - 2011: Die „Heimat“ unserer Offene Hilfen befand sich im oberen Stockwerk des heutigen „Wir sind eins“-Hauses im Bühler Frochsrbächel.



Seit 2011 haben die Offene Hilfen ihren Sitz im Edith Mühlischlegel-Haus im Baden-Badener Stadtteil Cité.

Termine

Freitag, 17.07.2015
Jubiläums-Sommerfest
Konzert und Klamaukabend mit den „Egermeistern“ des Musikvereins Sinzheim
Kleinkunstbühne „Rantastic“, Haueneberstein

Samstag, 24.10.2015
„Wir sind eins“- Party
Im Rahmen des Weinfestes des Musikvereins Lauf, Neuwindeckhalle, Lauf

Sonntag, 29.11.2015
„Sternenreise“
Musik und Texte zum 1. Advent.
Benefiz-Kirchenkonzert in Kooperation mit dem Musikverein Sinzheim, Pfarrkirche St. Martin, Sinzheim

DANKE für Ihre großzügige Unterstützung und Verbundenheit!

Unsere Spender August 2014 - März 2015

- ADDI-DATA GmbH; Rheinmünster
- Affentaler Winzergenossenschaft; Bühl
- Albert, Elke; Sasbach
- Alexander Schnurr Automationstechnik; Sasb.
- Altenwerk St. Cyriak Unzhurst; Ottersweier
- Armbruster, Werner u. Brigitte; Achern
- Artur Seiler GmbH; Bühl
- Autohaus Friedmann GmbH; Bühl
- Autohaus Lang; Achern
- Bach, Werner u. Marlene
- Back, Gerhard; Ottersweier
- Badisches Tagblatt GmbH; Baden-Baden
- Bansbach GmbH; Baden-Baden
- Bär, Josef u. Erika; Iffezheim
- Baran, Josef; Muggensturm
- Bauer, Adrian; Lauf
- Becker Architektur + Ingenieurbüro; Karlsruhe
- Behringer, Ingrid; Sinzheim
- Beier, Helmut; Bühl
- Benz, Franziska; Achern
- Berger, Silvia; Sasbachwalden
- Bernhard-Friedmann-Stiftung; Ottersweier
- Besucher Charity Golfturnier am 18.07.14
- Beyer, Regina; Sinzheim
- BHB Brecht Hygieneberatung; Rastatt
- Bihlmaier, Michael u. Gudrun; Baden-Baden
- Bischoff & Scheck AG; Rheinmünster
- Bischoff + Scheck Fahrzeugtechnik GmbH & Co.KG; Rheinmünster
- Blickpunkt GmbH; Ottersweier
- Böckeler GmbH; Bühl
- Boersig, Oliver; Malsch
- Bohner, Richard
- Boner, Klaus; Stuttgart
- Braun, Heinz; Kappelrodeck
- Brügel, Anton
- Büchler, Andreas u. Astrid; Baden-Baden
- Bühler, Michael
- Café Eyd; Sinzheim
- Cassiani, Tino; Schutterwald
- Chinesische Faustgymnastik-Gruppe; Bühl
- Concepture GmbH; Bühl
- Daimler AG, HPC 279; Gaggenau
- Demmler, Jürgen; Sinzheim
- Denter, Doris; Ottersweier
- Dick, Georg; Baden-Baden
- Diebold, Ursula
- Dietrich, Heinz; Baden-Baden
- dm-drogerie markt GmbH & Co.KG; Karlsruhe
- Dow Deutschland; Rheinmünster
- Eiermann, Joachim; Achern
- Eisen, Edith
- Eisenbiegler Bauunternehmung GmbH; Bühl
- Engstler, Susanne; Bühl
- Epple, Karin und Waldemar; Au am Rhein
- Ernst, Wilfried u. Rosemarie; Sinzheim
- Eugen Pfeiffer GmbH; Ottersweier
- Even, Michael; Köln
- Fahrsicherheitszentrum Baden Airpark; Rheinmünster
- Faist, Annette; Bühl
- Falk, Monika Maria; Bühl
- Falk, Ute
- Falk, Karl u. Mechthilde
- Falk, Paul
- Fanclub Baden Rockets
- Feger, Susanne
- Förderverein FC Ottenhöfen e.V.
- Frey, Beate Monika; Bühl
- Frietsch, Matthias; Sinzheim
- Frietsch, Horst u. Manuela
- Frisör Schmid; Bühl
- Fritz, Brigitte; Offenburg
- Frohnapfel, Christoph; Sasbach
- Früh, Hans-Peter u. Iris; Rheinmünster
- Furrer, Bernhard; Baden-Baden
- Ganzmann, Kurt u. Christiane; Gaggenau
- Gärtnerei Thomas Burst; Sasbach
- Geisegger, Julia; Sonthofen
- Gemeinde Kappelrodeck
- Gerstner, Wolfgang; Baden-Baden
- Gesangverein Frohsinn 1852 e.V.; Önsbach
- Getränke Hauser GmbH & Co. KG; Achern
- Gewinnspareverein Sparda-Bank BW; Stuttgart
- Gießler Bedachungen GmbH; Lehr
- Glas, Jürgen; Gersthofen
- Glas, Edwin; Meitingen
- GlaxoSmithKline Consumer Healthcare; Bühl
- Global Service Gebäudedienste; Sasbach
- Gundlach, Werner; Achern
- Hain, Andreas u. Lena Ganschow; B.-Baden
- Huber, Rainer; Bühl
- Huber, Klaus; Lauf
- Huber, Melanie; Bühl
- Huck, Karl; Sinzheim
- Huck, Alois; Sinzheim
- Huck, Lothar; Bühl
- Hunderfreunde Ottersweier IRJGV/IDG
- Hurst, Johannes u. Martina; Sinzheim
- Ibach, Werner; Bühl
- IBB Ingenieurbüro für Bauplanung; Karlsruhe
- Jäger, Holger; Bensheim
- Jahrgang 54 Önsbach
- Jerger, Fritz; Bühl
- Jobtour GmbH & Co.KG ;B.-B. + Mitarbeiter
- Jörgen, Michael; Bühl
- Kaiser, Walburga; Bühl
- Kanal-Sanierungs-GmbH; Hahn
- Kappler Rebgaie e.V.; Kappelrodeck
- KassenSchreck; Eberbach
- Kath. Frauengem. St. Michael; Bühlertal
- Kautz, Walter u. Brigitte; Lichtenau
- Kienzler, David
- Kist, Alex u. Hildegard; Bühl
- Kist, Guenther
- Kleintierzuchtverein C25 Ottersweier u. Umgebung; Bühl
- Klug, Dr.-Ing. Hans-Georg; Baden-Baden
- Knauer, Armin F.; Nürtingen
- Koebele, Thomas; Bühl
- Kohaupt, Günter; Offenburg
- Kohaupt, Alexander und Inge; Bühl
- Kohler, Erika
- Kohler's Hotel und Speiselokal Engel; Bühl
- Kolpingfamilie Bühlertal
- Kopf, Helmut; Ottersweier
- Kramer, Raimund; Achern
- Krämer, Elke; Baden-Baden
- Krankengymnastikpraxis M. Armbruster / M. Gerteis-Hasenburg; Kappelrodeck
- Krasinski-Schweizer, Marie; Baden-Baden
- Kühnen, Anette; Baden-Baden
- Lahl, Dr. med. Markus; Bühl
- Lambert, Franz; Baden-Baden
- Lang, Markus
- Langreder, Stephan; Sinzheim
- Lassota, Gabriele; Ludwigsburg
- Laufendhelfen.de e.V.; Sinzheim
- Layer, Ingeborg; Bühl
- LBS Immobilien GmbH; Baden-Baden
- Lender Apotheke; Sasbach
- Lueno, Karsten u. Anja
- Maier, Günter und Brigitte; Achern
- Maier, Ralf; Sinzheim
- Maier, Hubert; Bühl
- Maler Dietrich; Ottersweier
- Mar-Quand, Irmgard; Bühl
- März, Christian; Ottersweier
- Maurath, Simon; Ottersweier
- Max Grundig Klinik GmbH; Bühl
- MBF Foundation; Triesen (LI)
- MediNova AG; Karlsruhe
- Mesch, Reinhold; Lauf
- Metz, Ullrich
- Metzmaier, Klaus; Baden-Baden
- Metzmaier, Heide; Bad Vilbel
- Metzmaier, Rolf u. Susanne; Baden-Baden
- Meyer + Kersting GmbH; Ettlingen
- Mitarbeiter der Willi Hahn GmbH; Sasbach
- Mooslandschule Fifty-Fifty-Markt
- Möschbacher Gassedaißl feat. Grieseblooser e.V.; Ottenhöfen
- Moser, Edmundo und Rosel; Bühl
- Motz, Elke; Freiburg
- Mühlbachschrecke Unzhurst 2009 e.V.
- Muckenim Elektrotechnik; Bühl
- Müller, Frank, Chris und Gerhard
- Musikverein Harmonie Sasbach e.V.
- Musikverein Önsbach; Achern
- Orlet-Dorne, Elmar; Karlsruhe-Daxlanden
- Palm, Ullrich Eugen; Ostfildern
- Peter, Wilfried; Baden-Baden
- Peter Schürmanns Juwelier; Baden-Baden
- Peter's gute Backstube; Achern
- Pfeiffer, Harald u. Marion; Schwaigern
- Prestel, Ursula; Sasbachwalden
- Rantastic Kleinkunsthöhne; Baden-Baden
- Reck, Bruno; Bühl
- Reichert, Manfred; Baden-Baden
- Reichert, Tobias; Bühl
- Reichert, Drs. Bernd u. Renate; Bühl
- Reinbold, Michael; Bühl
- Renz, Magdalena; Achern
- Restaurant Sonne; Sasbachwalden
- Rettig, Josef; Baden-Baden
- Riedinger, Monika; Lichtenau
- Röck, Marissa; Bühl
- Röck, Manuel; Bühl
- Roessler, Susanne; Baden-Baden
- Rohner, Dr. Kurt u. Waltraud; Sinzheim
- Rühmann, Manuela; Sinzheim
- Sauter, Planungsbüro; Rheinmünster
- Schäfer, Reinhard; Stuttgart
- Scherzinger, Hans-Elmar; Baden-Baden
- Scheumann, Blumen; Schwarzenbek
- Schindler, Medard; Achern
- Schlepper u. Oldtimerfreunde - Vor der Hornisgrinde e.V.; Obersasbach
- Schmid, Katja; Bühlertal
- Schmieder Metall; Ottersweier
- Schöck Bauteile GmbH; Baden-Baden
- Schulz Electronic GmbH; Baden-Baden
- Sparkasse Bühl
- Specht, Josef u. Rosa-Maria; Baden-Baden
- Spiess, Wolfgang u. Marta; Bühl
- Stadt Bühl
- Steinel, Gerhard u. Karin; Karlsruhe
- Steinel, Susanne; Mittelneufach
- Steinel-Rees, Nicole; Mannheim
- Stemmler, Frank; Bühl
- Stiftung der Volksbank Bühl eG
- Stumpp, Bernd; Kappelrodeck
- Theodor Schmidt GmbH; Karlsruhe
- Tongoulidou, Sofia; Bühl
- Trachtenkapelle Obersasbach
- Turnverein Bühlertal e.V.
- Unser, Harald und Uschi; Muggensturm
- USM U. Schärer Söhne GmbH; Bühl
- Utz, Dr. Hans Michael; Bühl
- Veldbachschrecken Achern e.V.
- Vetter, Sabine; Baden-Baden
- VFB Unzhurst 1932 e.V. - Damenmannschaft
- Volksbank Achern
- Wacker, Simon
- Waldvogel, Roswitha; Iffezheim
- Walter, Klaus u. Betti; Baden-Baden
- Walter, Klaus; Sinzheim
- Wanner - Gasthaus Traube; Ottersweier
- Weber Bustrouristik; Achern
- Werhahn, Wilhelm; Baden-Baden
- Weißbecher Bau GmbH; Muggensturm
- Winzergenossensch. Waldum; Kappelrodeck
- Woerner, Nadja
- WÖKU GmbH; Ottersweier
- Wurm u. Wurm Architekten + Ingen.; Bühl
- Yburg-Apotheke; Bühl
- Ziegler GmbH, Baustellen-Absper-Dienst; Bühl

Dank Ihrer Spende konnten wir unter anderem folgende Anschaffungen ermöglichen:

- Musikinstrumente (Kindertagesstätte)
- Waldmurmeln, Fühlwege und taktile Scheiben, Duplo-Zug und Kappla-Steine (Schulkindergarten Baden-Baden)
- Pädagogisches Reiten (fortlaufendes Projekt - Mooslandschule)
- Fortsetzung des Musikprojekts „Mooslender“ (Mooslandschule)
- Quader und Matten für Psychomotorikprojekt (Mooslandschule)
- Tripp Trapp - Stühle + CD-Spieler (Kurzzeitwohnen KULE)
- Sportgeräte und Funktions-T-Shirts für Rehasport (Offene Hilfen)
- Singstar, Digitalkamera, Stehtische (Offene Hilfen)
- Tischkicker (Werkstätte Achern)
- Zwei Liegen und Polster (Förder- und Betreuungsgruppe Sinzheim)
- Schrank für Bastelmaterial in der Seniorenbetreuung (Wohnstätte Steinb.)
- Gartentischgarnitur + höhenverstellbarer Werk- und Therapietisch (Förder- und Betreuungsgruppe Ottersweier)
- Keyboard + Rhythmusinstrumente, Trommel (Förder- und Betreuungsgruppe Bühl)
- Gartenstühle und zwei Tische (Förder- und Betreuungsgruppe Sinzheim)
- Sinneswand + Musikinstrumente (Förder- und Betreuungsgruppe Achern)
- Zuschüsse zu diversen Gruppenausflügen (Offene Hilfen)



Ein Tischkicker für die Werkstätte in Achern



T-Shirts erhielt unsere Reha-Walkinggruppe



Therapietisch für unsere Förder- und Betreuungsgruppe Ottersweier



Tasche mit Musikinstrumenten für die Kinder unserer Inklusiven Kindertagesstätte

Veranstaltungen: Mai 2014 bis Oktober 2015

Änderungen vorbehalten

Sa 16.05.	15:30	39. Hundseck Berglauf in Bühlertal, Auftritt unseres Freizeittreffs
Do 21.05.	19:00	LIFE-Forum: „Allgemeine Gewaltprävention“, Aula der Mooslandschule Ottersweier
Sa 13.06.	12:00 - 17:00	Schulfest unserer Mooslandschule
Sa 04.07.	13:30	6. Freundschaftslauf Renchen-Ulm - Rheinau-Linx zugunsten unserer Lebenshilfe
Do 09.07.	19:30	Weinverkostung in unserem CAP-Markt in Bühl mit Weinsommelier Natalie Lump
Fr 10.07.	19:00	Musikfestival Hochkultur mit Genussmeile, Max Grundig Klinik
Sa 11.07.	19:00	„Wir sind eins“ - Open Air Konzert beim Musikfestival Hochkultur (Kooperation der Max Grundig Klinik mit der Lebenshilfe und der Musikschule Bühl)
Mi 15.07.	19:00	Mitgliederversammlung unserer Lebenshilfe, Mooslandschule Ottersweier
Fr 17.07.	19:30	Jubiläums-Sommerfest der Offene Hilfen mit den „Egermeistern“, Musikverein Sinzheim, Kleinkunsthöhne „Rantastic“, Haueneberstein; Einlass: 18:00 Uhr
Sa 18.07.	11:00 - 16:00	10 Jahre CAP-Markt Bühl - Sommerfest, kulinarische Köstlichkeiten, Musik uvm.
So 19.07.	9:00	42. Hornisgrindelauflauf, 10 km - „Wir sind eins“-Lauf + Walking, Start: Hundseck-Parkplatz, Schwarzwaldhochstraße
So 13.09.	12:00 - 16:00	Bewirtung vor unserem Bühler CAP Markt am Zwetschgenfestumzug in Bühl
So 20.09.	11:00 - 18:00	„Tag der Begegnung“ unserer Werkstätte Achern beim Von-Drais-Straßenfest
So 18.10.	11:00 - 18:00	Werkstätte Sinzheim hat einen Stand auf der Kirwe in Sinzheim
Sa 24.10.	19:00	„Wir sind eins“-Party anlässlich 25 Jahre Offene Hilfen im Rahmen des Weinfestes des Musikvereins Lauf, Neuwindeckhalle Lauf

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Ein nicht unwesentlicher Teil unserer Arbeit finanziert sich durch Spenden. Wir freuen uns über jede Hilfe und stellen Ihnen auch gern eine Spendenquittung aus.

EHRENAMT
Ansprechpartnerin: Marion Emig
Tel.: 0 72 23 - 8 08 89 15
m.emig@lebenshilfe-bba.de

SPENDENKONTO
IBAN: DE 12 6625 1434 0000 0345 53
SWIFT-BIC: SOLADES 1 BHL

KONTAKT
Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.
Birkenstraße 14, 77815 Bühl Telefon: 0 72 23 - 8 08 89 0
geschaeftsfuehrung@lebenshilfe-bba.de www.lebenshilfe-bba.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.
Verantwortlich für den Inhalt:
Frank Breuninger und Harald Unser
Redaktion: Monika Eich
Grafik & Satz: Hannes Maier
Druck: MegaDruck.de, Westerstede